



ISRAELITISCHE RELIGIONSGEMEINSCHAFT WÜRTTEMBERGS (IRGW)

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Hospitalstr. 36
D-70174 Stuttgart

Telefon

Mobil

Fax

E-Mail

Internet

Pressemitteilung

Jüdische Kulturwochen: Auch 2009 attraktives und vielfältiges Programm

Motto: „Deutschland – Deine jüdischen Welten. Jüdische Beiträge zur deutschen Geschichte und Kultur

Stuttgart, den 19. August 2009

Die Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs (IRGW), bietet während der Jüdischen Kulturwochen vom 2. bis 15. November in Stuttgart ein vielfältiges Programm mit Veranstaltungen aus den Bereichen Literatur, Theater, Film und Musik. Das Motto: „Deutschland – Deine jüdischen Welten. Jüdische Beiträge zur deutschen Geschichte und Kultur“ weist auf die Schwerpunktsetzung in diesem Jahr hin: Es soll herausgearbeitet werden, dass sich in keinem anderen europäischen Land Juden und Nichtjuden mehr gegenseitig befruchtet haben als in Deutschland. Dies hat die Kultur und Geistesentwicklung geprägt.

Die **Eröffnungsveranstaltung** (Dienstag, den 3. November um 19:00 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses Stuttgart) bildet einen der Höhepunkte der beiden Veranstaltungswochen. Die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch, und der Botschafter des Staates Israel in der Bundesrepublik Deutschland, Yoram Ben-Zeev, haben ihr Kommen angekündigt und werden ein Grußwort sprechen, neben einem Vertreter der Landesregierung und Bürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch. In der Podiumsdiskussion wird das Motto der Veranstaltungsreihe unter verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Moderiert von dem Rechtsanwalt und Journalisten Micha Guttmann, werden die Psychologin Silvie Tyrangiel, Julius H. Schoeps, Direktor des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien an der Universität Potsdam, der Generalsekretär des

Zentralrats der Juden in Deutschland, Stephan Kramer, der Literaturwissenschaftler Daniel Hoffmann, Professor an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der frühere Landesrabbiner Joel Berger diskutieren. Tyrangiel hat die psychischen Traumata im Familienverbund in Folge des Holocaust erforscht, Schoeps kehrte 1948 mit seinen Eltern aus dem schwedischen Exil nach Deutschland zurück und lebt seitdem hier, Hoffmann hat in einem bewegenden Buch die Überlebensgeschichte seines Vaters in Auschwitz rekonstruiert, Berger ist der dienstälteste Rabbiner in Deutschland und Stephan Kramer steht an vorderster Front der jüdischen Interessensvertretung in Deutschland.

Die Eröffnungsveranstaltung bildet zugleich den Auftakt zu einer kleinen **Kabinettausstellung** des Stadtarchivs, die wichtige Dokumente jüdischen (Über-)Lebens aus dem Archiv der IRGW nach der Neugründung 1945 zeigt. (3. November bis 4. Dezember, Rathaus, 4. Obergeschoss, Seitenflügel).

Dass das Deutschland der Weimarer Republik insbesondere in seinen Anfangsjahren den Osteuropäischen Juden als Vorbild diente und viele Intellektuelle hierher übersiedelten, ist heute, angesichts der nahezu völligen Auslöschung jüdischen Lebens in Deutschlands als Folge der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik, nahezu unbekannt. Mit dem „doppelten Exil“ jüdischer Intellektueller im deutschen Südwesten befasst sich das historische **Symposium** im Haus der Geschichte (Dienstag, 10. November, 14:30 Uhr). Referieren werden die Professoren Tibor Frank aus Budapest und Matthias Morgenstern aus Tübingen, der junge Musikhistoriker Daniel Jütte aus Stuttgart und Landesrabbiner a.D. Joel Berger. Ebenfalls jüdischen Kulturschaffenden der Weimarer Republik, dieses Mal Textern und Komponisten auf dem Gebiet des **Kabarett**, widmet sich am Abend der Kabarettist Robert Kreis im Renitenztheater („Verehrt, verfolgt, vergessen – jüdische Komponisten und Texter der 20er und 30er Jahre, Dienstag, 10. November, 20:00 Uhr).

Ganz **neue jüdische Musik aus Deutschland** mit zwei Uraufführungen steht am Mittwoch, den 11. November auf dem Programm. Die Kompositionsstudenten Gabriel Iranyi, Ori Talmon und David Kosviner sowie der Komponist Georg Wötzer leben und arbeiten alle in Stuttgart (19:30 Uhr, Orchesterprobenraum der Musikhochschule).

Im Mendelssohn-Jahr erinnert das **Konzert** des Geigers Kolja Lessing an die **Künstlerfreundschaft** des Komponisten mit dem jüdischen Geiger Ferdinand David, dem er mehrere Kompositionen widmete. Am Klavier wird Lessing von Andreas Kersten begleitet (Donnerstag, 12. November 20:00, Musikhochschule, Orchesterprobenraum).

Das traditionelle **Synagogenkonzert** bildet einen Höhepunkt und zugleich den Abschluss der jüdischen Kulturwochen. In diesem Jahr wird erstmalig ein Synagogenchor zu hören sein: der Basler Synagogenchor konnte gewonnen werden, nach Stuttgart zu kommen und die deutsch-ashkenasischer Chasanut-Kantoralkunst-Tradition präsentieren. Zusammen mit dem Kantor Issachar Helman und dem Pianisten Christian Gutfleisch bringt der Chor Melodien und Klänge des Schabbattages zu Gehör.

Bezüge zum Judentum in der **Kunst** stellen drei Veranstaltungen her: Dem ersten deutsch-jüdischen Maler der Neuzeit, Moritz Daniel Oppenheim, widmet sich ein Vortrag des aus Noworossijsk (Russland) stammenden Gemeindeglieds Valery Kaufmann. „Alte Bilder der Judenfeindschaft“ ist Thema des Vortrags, den der Jurist Fritz Endemann von der Friedensinitiative Feuerbach am Donnerstag, den 5. November hält (19:30 Uhr, Stadtteilbücherei Feuerbach). Das Gegenstück dazu ist der Vortrag von Landesrabbiner a.D. Joel Berger zu Motiven jüdischen Lebens in den Bildern von Marc Chagall (Mittwoch, 11. November, 18:00 Uhr, Treffpunkt Rotebühlplatz).

Beim **Literaturfrühstück** spricht Landesrabbiner Joel Berger zu einer ähnlichen Thematik im Gebiet der Literatur unter dem Titel „Thomas Manns Josephsromane – jüdische Quellen und Vorlagen“ (Sonntag, 8. November 11:00 Uhr, Treffpunkt Rotebühlplatz).

Der Stuttgarter Schauspieler **Ernst Konarek** legt seinem Programm „Im Wartezimmer der Polizei oder die Filiale der Hölle auf Erden“ die journalistischen Texte von Joseph Roth zugrunde (mit Ernst Kies, Samstag, 7. November, 20:30 Uhr, Theaterhaus). Dem 100. Geburtstag der jüdischen Autorin **Hilde Domin** ist das Programm „Auf dem Wasser der Zeit“ gewidmet, das Dein Theater am Samstag, 14. November aufführt (20:00 Uhr im Wortkino).

Auch in diesem Jahr werden im Rahmen der Jüdischen Kulturwochen namhafte jüdische Autoren nach Stuttgart kommen und neue Werke vorstellen: Die Literaturfreunde sollten sich bereits jetzt den 10. und den 11. November im Kalender anstreichen: Am 10. November wird **Leon de Winter** bei einer seiner wenigen Veranstaltungen in Deutschland seinen neuen Roman „Das Recht auf Rückkehr“ vorstellen (Dienstag, 10. November, 20:00 Uhr, Hospitalhof), und der Roman des israelischen Autors **David Grossmann** „Eine Frau flieht vor einer Nachricht“, ein epochales Werk über das krisengeschüttelte Leben in Israel, wird erst wenige Tage zuvor auf deutsch erschienen sein (Mittwoch, 11. November, 20:00 Uhr, Literaturhaus).

Während der jüdischen Kulturwochen werden zwei herausragende **Dokumentarfilme** in Stuttgart gezeigt werden: „Zwischen allen Stühlen“ zeichnet den Lebensweg des jüdischen

österreichischen Journalisten Karl Pfeifer nach, der sich auch nach seiner Rückkehr nach Österreich Anfang der 50er Jahre antisemitischen Ressentiments ausgesetzt sah. (Mittwoch, 4. November, 20:00 Uhr, Haus des Dokumentarfilms).

Der Film der Amerikanerin Gaylen Ross erinnert an den Fall von Israel (Rezsö) Kasztner, der durch seine Verhandlungen mit Adolf Eichmann fast 1700 ungarischen Juden das Leben rettete. Doch statt als Held verehrt zu werden, verurteilte ihn später ein israelisches Gericht wegen Kollaboration mit den Nazis. (Donnerstag, 12. November, 19:30 Uhr, Kino Atelier am Bollwerk).

Der Montag, **9. November** ist dem Gedenken gewidmet: Der Stuttgarter HNO-Arzt Leo Martin Reich hat in einem Buch das Leben des jüdischen Arztes Cäsar Hirsch nachgezeichnet, der 1923 die HNO-Abteilung am Marienhospital aufgebaut hatte, bevor er nach 1933 Deutschland verlassen musste. Er stellt das neue Buch um 11:00 Uhr im Treffpunkt Senior vor. Am Abend, während der „Stunde der Besinnung“ der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, berichten zwei Schüler über ihren Aufenthalt in Israel mit „Aktion Sühnezeichen“ (19:00 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal).

Mit den jüdischen Kulturwochen will die IRGW auch das Verständnis für die jüdische Religion und Kultur vertiefen. Dem dienen Veranstaltungen, die die **jüdischen Lebensbräuche** zum Inhalt haben, wie die Synagogenführung (Montag, 2. November, 18:00 Uhr, Synagoge) und ein Kochkurs (Donnerstag, 5. November, 18:00 Uhr, Treffpunkt Rotebühlplatz).

Ein **Klezmer-Konzert** wird auch in diesem Jahr bei den Kulturwochen nicht fehlen. Mark Aizakovitch und Band musizieren am Mittwoch, 4. November um 19:30 Uhr im Gemeindesaal der IRGW, und Barbara Stoll und Maslband treten am Mittwoch, 11. November um 19:30 Uhr in der Stadtteilbücherei Zuffenhausen auf.

Zwei **Stadtspaziergänge** widmen sich verschiedenen Epochen jüdischen Lebens in Stuttgart: Thomas Schild führt am Sonntag, 15. November um 15:00 Uhr zu Stätten jüdischen Lebens in Stuttgart (Treffpunkt Hans-im-Glück-Brunnen), und an Joseph Süß Oppenheimer erinnert der Literarische Spaziergang zur gleichen Zeit (Treffpunkt Schillerplatz).

Die Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs (IRGW) ist in den letzten fünfzehn Jahren durch die Zuwanderung von Menschen jüdischen Glaubens aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion stark angewachsen. Derzeit sind mehr als zwei Drittel der zirka 3.500 Gemeindemitglieder russischer Herkunft. Die überwiegende Zahl von ihnen hat einen

akademischen Abschluss. Für sie ist es häufig schwer, auch beruflich in der Bundesrepublik wieder Fuß zu fassen. Ihre Kinder fördern sie besonders auf musikalischem, künstlerischem und literarischem Gebiet.

In dem Nachwuchs der jüdischen Gemeinden in Deutschland schlummern vielseitige Talente. Beim **Forum für Nachwuchskünstler und Immigranten** aus der Gemeinde, das von der Landesstiftung Baden-Württemberg gefördert wird, erhalten einige von ihnen die Möglichkeit, sich öffentlich zu präsentieren. Die jungen Gemeinde-Mitglieder, die beim dritten Karl-Adler-Nachwuchs-Musikwettbewerb der Gemeinde erfolgreich waren, werden ein Konzert geben (Sonntag, 15. November, 15:00 Uhr, Gemeindesaal der IRGW) und außerdem an zwei Vormittagen an Stuttgarter Schulen konzertieren und über ihre musikalische Arbeit sprechen (Mittwoch, 4. November am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium und Mittwoch, 11. November an der Freien Waldorfschule im Kräherwald, jeweils 11:00 Uhr).

Die Theatergruppe der IRGW, die sich ausschließlich aus Immigranten zusammensetzt, wird das Stück „Teibele und ihr Dämon“ nach Motiven von Isaac Bashevis-Singer in deutscher Sprache einstudieren und am Sonntag, den 8. November um 18:00 Uhr im Gemeindesaal der IRGW aufführen. Regie führt Felix Charam.

Im Stuttgart zählen die Jüdischen Kulturwochen, von der IRGW dieses Jahr zum sechsten Mal veranstaltet, mittlerweile schon zur Tradition. Insgesamt 18 Stuttgarter Kulturinstitutionen, unter ihnen die Volkshochschule (vhs stuttgart), Haus der Geschichte, Literaturhaus und Hospitalhof beteiligen sich am Programm. Als ehrenamtliche Kuratoren bereiten Landesrabbiner a.D. Dr. Joel Berger und seine Frau Noémi Berger die Jüdischen Kulturwochen vor.

Die Landeshauptstadt Stuttgart, das Land Baden-Württemberg und die Landeszentrale für politische Bildung geben jeweils einen Zuschuss zu den Jüdischen Kulturwochen Stuttgart, das Forum für Nachwuchskünstler und Immigranten wird von der Landesstiftung Baden-Württemberg gefördert. Zahlreiche Sponsoren tragen wesentlich dazu bei, dass ein so vielfältiges Programm möglich wurde.

Die Programmübersicht für die Jüdischen Kulturwochen liegt in der Israelitischen Religionsgemeinschaft (Eingang Firnhaberstraße 9), in den städtischen Büchereien, bei der Volkshochschule, im i-Punkt und weiteren Kulturinstitutionen in Stuttgart aus.